

Stärkung der Kitas durch Vernetzung im sozialen Raum

Vertretungsprof. Dr. Katrin Lattner

Fachvortrag im Rahmen des Digitalen Dialogtreffens für pädagogische Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung der Hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e.V.,
Online, 09.11.2023

GLIEDERUNG

1. Ausgangslage
2. Sozialräumliche Vernetzung als professioneller Standard der Kitas
3. Planung professioneller Netzwerke im Sozialraum und darüber hinaus
4. Vorteile der Vernetzung für Fachkräfte und Kitas
5. Methodische Zugänge zur Netzwerkarbeit
6. Fazit

1. AUSGANGSLAGE

- Pandemie verschärft(e) angespannte Gesundheits- und Arbeitssituation Kita-Beschäftigter
 - Ungünstige Rahmenbedingungen, Fachkräftemangel, wachsender Anteil älterer Fachkräfte, ‚Fragile‘ Gesundheitslage der Kita-Beschäftigten (u.a. hoher Krankenstand aufgrund psychosomatischer Beschwerden) (u.a. Lattner et al., 2022; Fröhlich-Gildhoff, 2022; Viernickel, Voss & Mauz, 2017)
 - Wachsende gesellschaftliche Herausforderungen, die den Blick auf das gesamte System rund um das Kind erfordern (Nolte, 2015)
 - **Aufgabentrias:** Pädagogische (Bildungs-)Arbeit mit Kindern, Zusammenarbeit mit Eltern, Vernetzung im Sozialraum (Jares, 2023)
- Personal gesund erhalten, entlasten und (Team-)Resilienz stärken

2. SOZIALRÄUMLICHE VERNETZUNG ALS PROFESSIONELLER STANDARD DER KITAS

- **§ 22a SGB VIII:** Sozialräumliches Arbeiten von Kitas
- **§ 26 Abs. 1 Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch:** Kitas arbeiten „mit den Erziehungsberechtigten und den anderen an der Bildung und Erziehung beteiligten Institutionen und Tagespflegepersonen partnerschaftlich (...) zusammenarbeiten.“
- **Hessischer Bildungsplan:** „Kooperation und Vernetzung mit anderen Stellen zählen zu den Kernaufgaben aller Bildungsorte“ (S. 112)

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM UND DARÜBER HINAUS

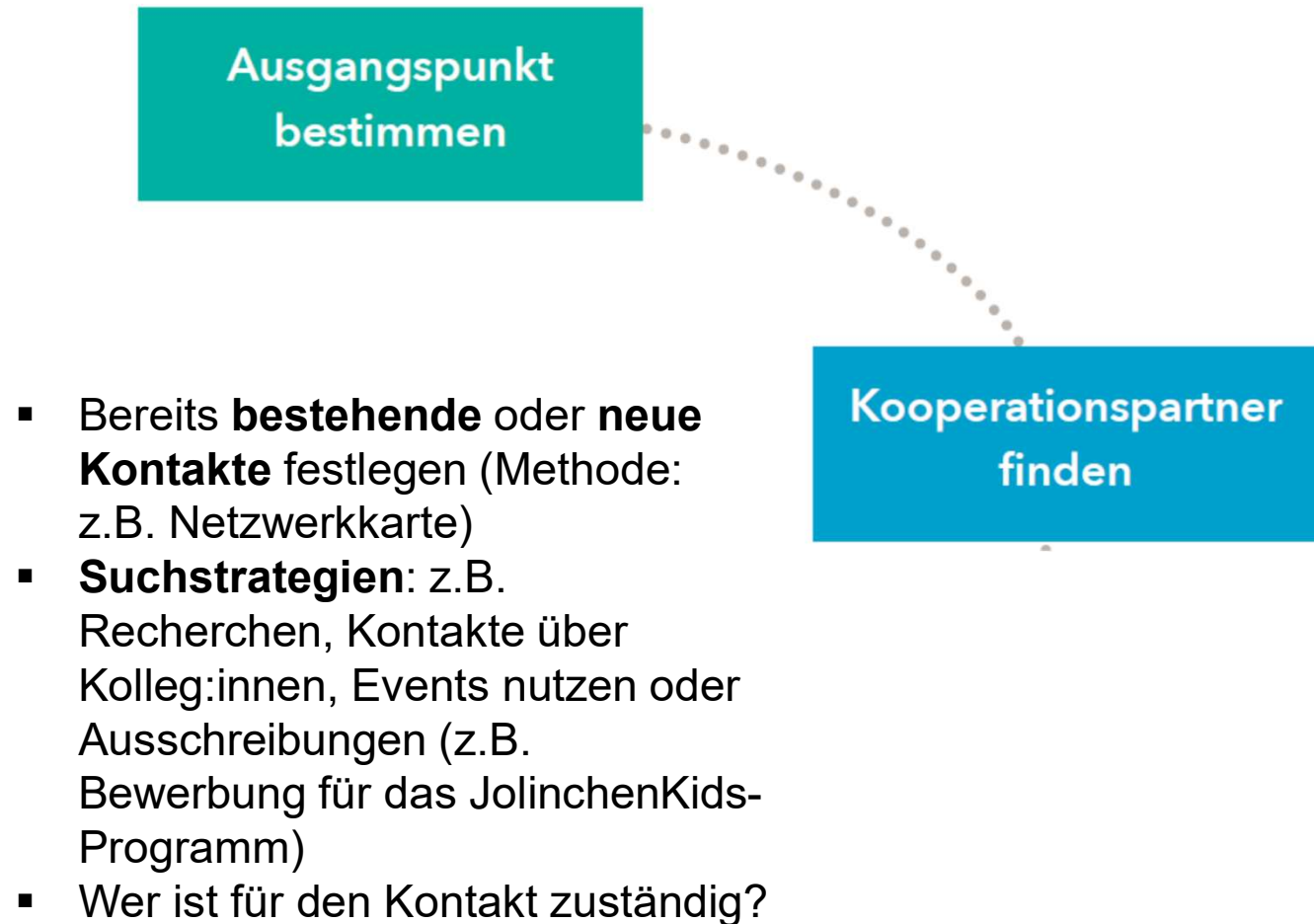
- **Bedarfe und Bedürfnisse** der Kinder, Eltern, Fachkräfte oder Einrichtungen (Was brauchen wir?), **Ziele** (Was wollen wir?) und den **Mehrwert für die Kita-Arbeit** (Wozu leistet die Vernetzung einen Beitrag?) **festlegen**



Ausgangspunkt
bestimmen

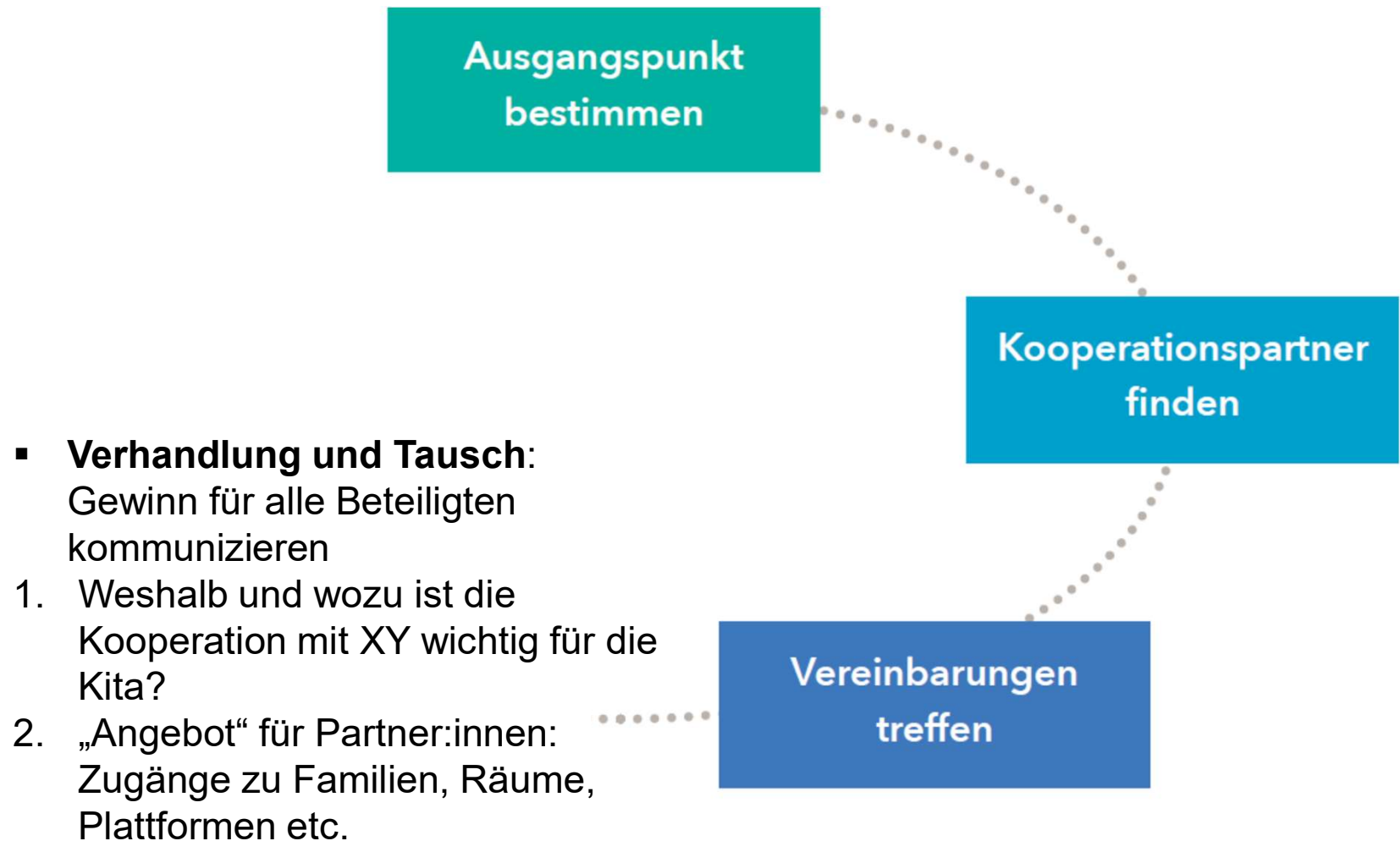
(Abb.: Infrastruktureller Kreislauf der Netzwerkentwicklung, vgl. Nolte, 2019)

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM



(Abb.: Infrastruktureller Kreislauf der Netzwerkentwicklung, vgl. Nolte, 2019)

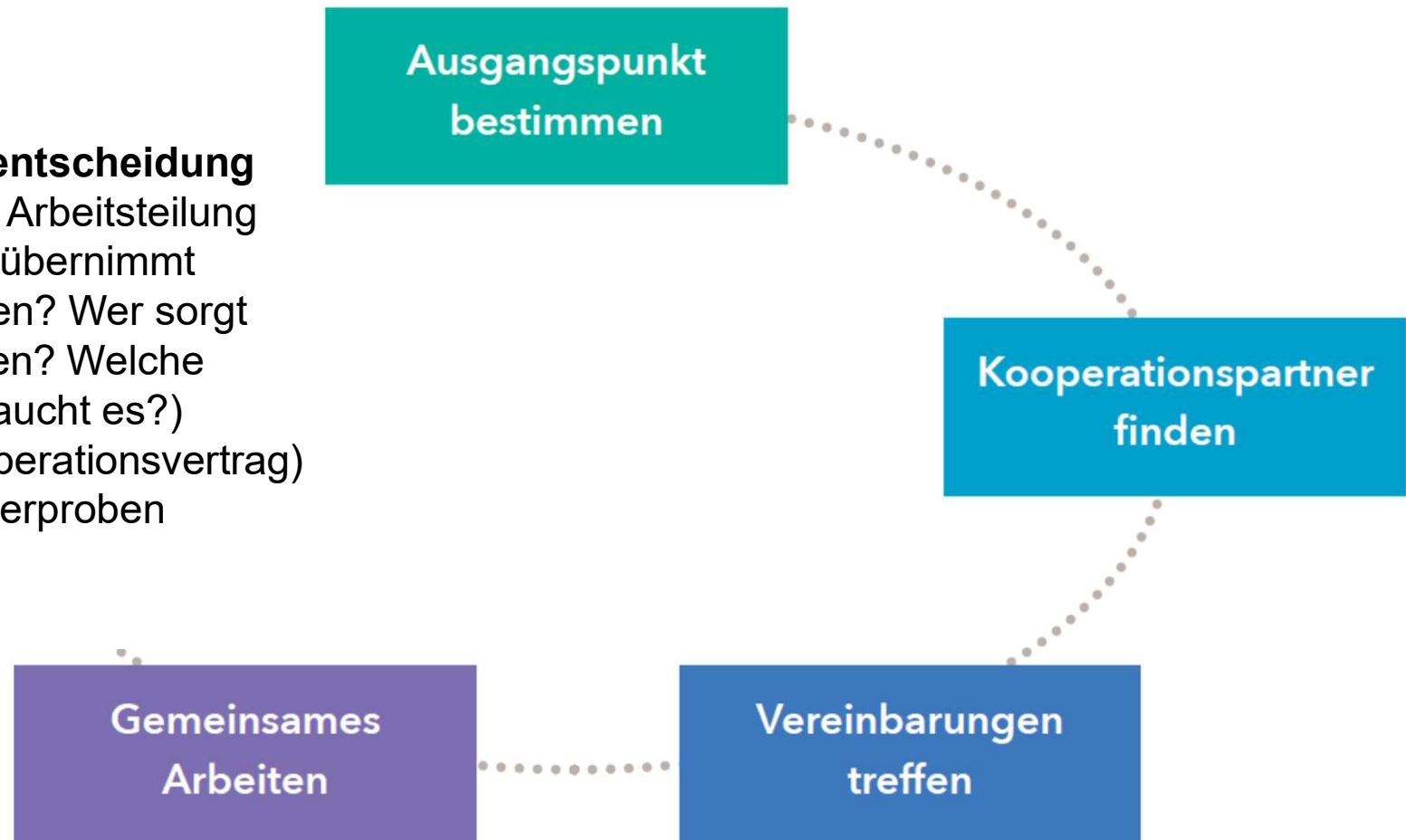
3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM



(Abb.: Infrastruktureller Kreislauf der Netzwerkentwicklung, vgl. Nolte, 2019)

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

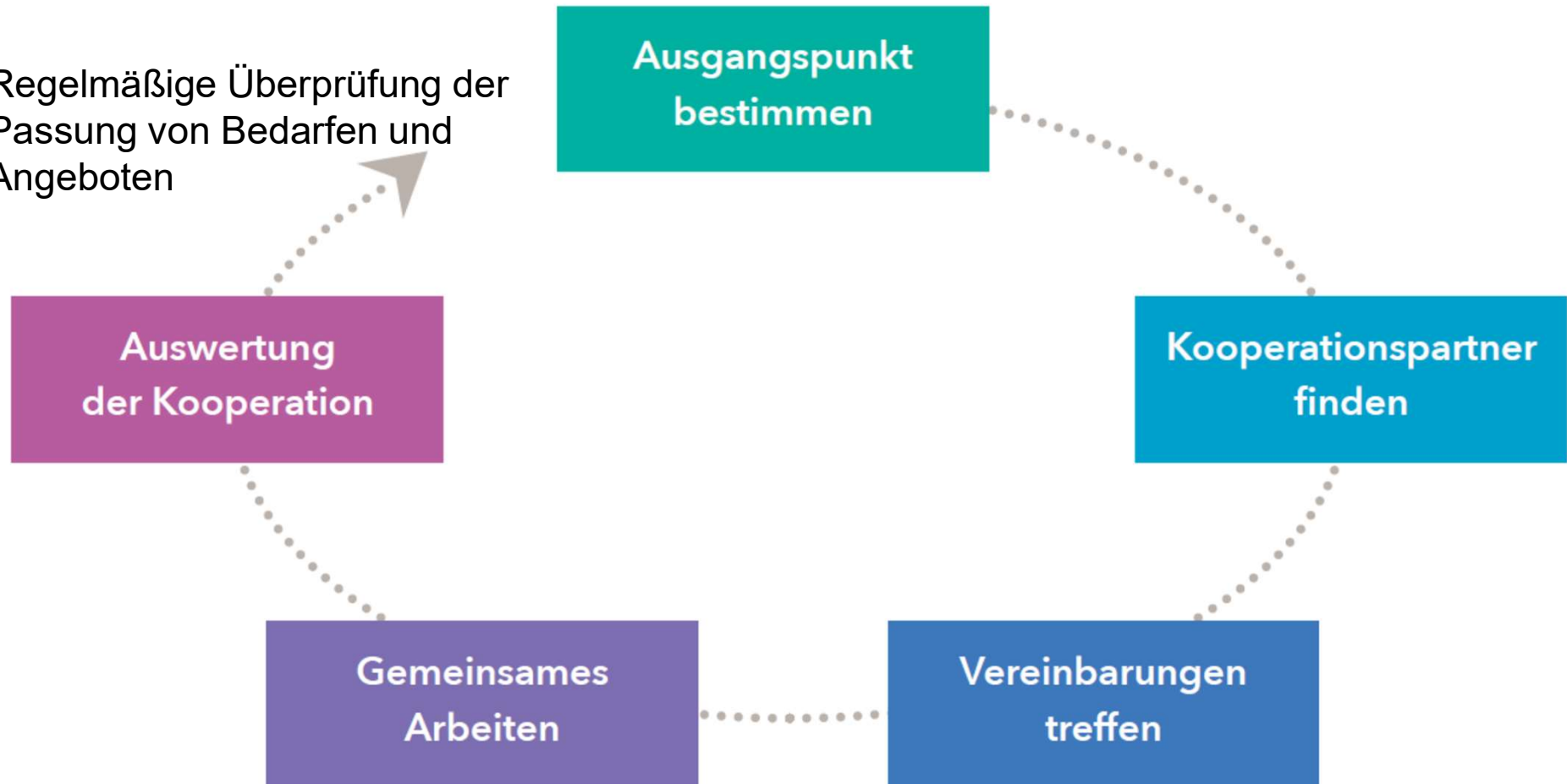
- **Kooperationsentscheidung und -planung:** Arbeitsteilung festlegen (Wer übernimmt welche Aufgaben? Wer sorgt für Informationen? Welche Infrastruktur braucht es?) (Methode: Kooperationsvertrag)
- Kooperationen erproben



(Abb.: Infrastruktureller Kreislauf der Netzwerkentwicklung, vgl. Nolte, 2019)

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

- Regelmäßige Überprüfung der Passung von Bedarfen und Angeboten



(Abb.: Infrastruktureller Kreislauf der Netzwerkentwicklung, vgl. Nolte, 2019)

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

- Ressourcen auf der Ebene (Jung & Gels, 2019)



Erziehungsberatung,
Familienbildung und
-beratung, Jugendamt

Gesundheitsamt

Kinderarztpraxen,
Logopädie, Physio- und
Ergotherapie, ...

Interdisziplinäre
Frühförderstellen,
Sozialpädiatrischen
Zentren, Frühe Hilfen

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

- Ressourcen auf der Ebene (Jung & Gels, 2019)



Sportvereine, ...

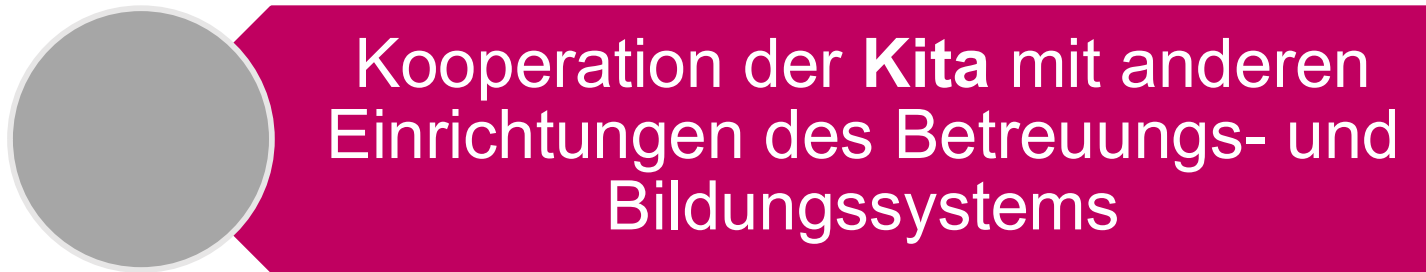
Bibliotheken, Museen, Handwerksbetriebe, Musikschule, Kunst- & Kultureinrichtungen

Seniorenfreizeiteinrichtungen, ...

Ehrenamtliche (z.B. Lesepatenschaften)

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

- Ressourcen auf der Ebene (Jung & Gels, 2019)



Andere Kitas,
Familienzentren,
Kindertagespflege

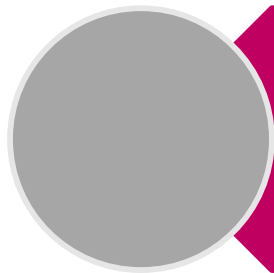
Übergangsbegleitung:
Andere Kitas (v.a.
Krippe), Grundschule

Fachschulen,
Hochschulen
(Ausbildung)

Forschungs-
einrichtungen/
Hochschulen

3. PLANUNG PROFESSIONELLER NETZWERKE IM SOZIALRAUM

– Ressourcen auf der Ebene



Unterstützung/ Weiterentwicklung und Entlastung von **Fachkräfte** und **Leitungskräfte** in Kitas

Träger, Ministerium (z.B. Förderprogramme), Kitasozialarbeiter:innen

Kranken- und Unfallkassen (DGUV), Landesvereinigung zur Prävention und Gesundheitsförderung (HAGE), Berufsgenossenschaften (BGW)

Gesundheitszirkel, Präventionsketten, Koordinierungsstelle
Gesundheitliche Chancengleichheit

Fortbildungsinstitute, Fachberatung (Beratungs- und Fortbildungsangebote z.B. zur Stärkung der Gesundheitskompetenz)

4. VORTEILE DER VERNETZUNG FÜR KITAS

- Erschließung von neuen Erfahrungs- und Aneignungsräumen für Kinder und eine Profilschärfung des Bildungsangebotes der Einrichtung (Jung & Gels, 2019, S. 10)
- Grenzen des professionellen Auftrags sichtbar machen
- Entlastung und Unterstützung der Fachkräfte und Leitungen bei der Arbeit (Stärkung der Team-Resilienz)
- Synergieeffekte („Versäulung“ entgegenwirken)
- Bündelung und Erweiterung der fachlichen Kompetenzen im Team und Organisationsentwicklung (Alleinstellungsmerkmal der Kita, Wettbewerbsvorteil bei Personalbindung und -gewinnung)
- Vorhandensein eines Netzwerkes schafft Sicherheit, stärkt die Bewältigungsfähigkeit (Kohärenzgefühl), zielt auf Lösungen ab

5. METHODISCHE ZUGÄNGE ZUR NETZWERKARBEIT

- Netzwerkkarte
- Ressourcencheck
- Ressourcenplan für die Netzwerkarbeit
- Gedankenprovocierer für das Finden von Ressourcen der eigenen Einrichtung
- ...

5. METHODISCHE ZUGÄNGE ZUR NETZWERKARBEIT

– Netzwerkkarte

- Gemeinsam mit dem Team werden wichtige Akteur:innen und Institutionen im Sozialraum identifiziert.
- *Wer oder was ist für die Arbeit bzw. Bedarfe unserer Kita im Sozialraum wichtig?*
- ca. 30-60 Min, Post-ist, ggfs. mehrfach ausgedruckte Netzwerkkarte-Vorlage



(Abb.: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, 2021)

5. METHODISCHE ZUGÄNGE ZUR NETZWERKARBEIT

- Ressourcencheck in der eigenen Einrichtung (Cyprian, 2016)
 - Welche räumlichen Ressourcen haben Sie in Ihrer Einrichtung? Möglichst konkret benennen! Was sind ungewöhnliche Ressourcen dabei?
 - Welche Sach- und Einrichtungsressourcen?
 - Welche (ungewöhnlichen, zusätzlichen) finanziellen Ressourcen?
 - Wofür geben Sie in Ihrer Einrichtung Geld aus?
 - Welche personellen Ressourcen im Team hat Ihre Einrichtung? (hauptamtliches Personal, Honorarkräfte: Anzahl, zeitlicher Umfang, Kompetenzen)
 - Welche (ungewöhnlichen) Fähigkeiten und Interessen, von denen oft wenig nach außen dringt, sind bei den MitarbeiterInnen Ihrer Einrichtung versammelt?

5. METHODISCHE ZUGÄNGE ZUR NETZWERKARBEIT

- „Gedankenprovozierer“ für das Finden von Ressourcen der eigenen Einrichtung (Cyprian, 2016)
 - Was sind die Merkmale der von Ihnen erreichten Adressaten, was ist dabei bemerkenswert?
 - Welche verschiedenen Wege gehen Sie um Ihre Adressaten zu erreichen, was ist daran bemerkenswert?
 - Was sind die Schwerpunkte Ihrer Angebote? Was ist besonders an den Themen, der Form des Angebots, den Orten usw.?
 - Wodurch unterscheidet sich Ihre Einrichtung von anderen im selben Angebotssegment? Worauf sind Sie stolz?
 - Welche (ungewöhnlichen) Kontakte zu Gruppen, Organisationen, Entscheidern hat Ihre Einrichtung?
 - Was denken Sie, welchen Ruf Ihre Einrichtung bei welchen Leuten hat, was ist daran eine „Ressource“?

5. METHODISCHE ZUGÄNGE ZUR SOZIALRAUMANALYSE

- Stadtteilerkundung bzw. Stadtteilbegehung mit Kindern
- Nadelmethode,
- Erstellung von subjektiven Landkarten
- Autofotografie
- Zeitbudgets
- ...

5. METHODISCHE ZUGÄNGE ZUR SOZIALRAUMANALYSE

- **Autofotografie** (Ulrich & Krisch, 2009; Deinet & Krisch, 2006)
 - Kinder als Expert:innen ihres Sozialraums: Kinder wählen eigenständig bestimmte Ort aus, die sie wichtig finden und fotografieren
 - Ausgangspunkt: Themenstellung (z.B. Lieblings-/ Angstort im Stadtteil) oder fiktive Rahmengeschichte („Eine Cousine aus Amerika kommt“, der die Kinder den Stadtteil vorstellen sollen)
 - Bsp. 10 Kinder erhalten eine Einwegkamera, Kinder sollten Satzanfänge durch entsprechende Fotos vervollständigen, Auswertung der Fotos im dialogischen Austausch mit pädagogischen Fachkräften
 - Ggfs. kindliche Sichtweisen der Lebensbedingungen in der Sparkasse, an Schulen oder anderen Orten ausstellen

5. METHODISCHE ZUGÄNGE ZUR SOZIALRAUMANALYSE

- **Nadelmethode** (Ulrich & Krisch, 2009; Deinet & Krisch, 2006)
 - Kinder stecken verschiedenfarbige Nadeln auf eine große Stadtteilkarte, um bestimmte Orte, wie Wohngegenden, Treffpunkte, Spielplätze, „Angsträume“ etc. im Stadtteil zu markieren
 - Variationen: Entsprechend bestimmter Kriterien (z.B. Eltern, Geschlecht) Nadeln in unterschiedlichen Farben verwenden, die ermöglicht differenzierte Aussagen bspw. über von Mädchen präferierte Orte
 - Aussagen der Kinder während des „Nadelns“ auffangen für z.B. anschließende Gespräche mit pädagogischen Fachkräften



(<https://www.sozialraum.de/nadelmethode.php>)

6. FAZIT

- Netzwerkarbeit als Grundpfeiler der pädagogischen (Familien-)Arbeit
- Netzwerkarbeit als systemübergreifende Bündelung fachlicher Kompetenzen und zusammenagierende Einheit im Nahraum und darüber hinaus
- Bedarfsorientierte Netzwerkarbeit ermöglichen neue Erfahrungs- und Aneignungsräume, Entlastung und Synergieeffekte
- Trägt zur Profilschärfung der Einrichtung bei (Jares, 2023)
- Chance, Kitas zu Orten der Bildung und Gesundheit zu entwickeln

LITERATUR

Cyprian, G. (2016). Ressourcen im Stadtteil für die Arbeit mit Familien aktivieren. Vortrag am 23.02.2026 in Nürnberg. Verfügbar unter:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/buendnis_fuer_familie/dokumente/gudrun_cyprian.pdf

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (2021). Broschüre Wege zur Willkommens KITA. Arbeitsmaterialien für die Kita- und Hort-Praxis. Verfügbar unter:

https://willkommenskitas.de/files/Redaktion/Material/Wege_zur_WillkommensKITA_4.Auflage_web.pdf

Deinet, U. (2011). Der sozialräumliche Blick auf Kindheit und Kindertageseinrichtungen. In G. Robert, K. Pfeifer & T. Drößler (Hrsg.), Aufwachsen in Dialog und sozialer Verantwortung (S. 291-310). Wiesbaden: VA Verlag für Sozialwissenschaften.

Deinet U. & Krisch, R. (2009). Autofotografie. In sozialraum.de, 1. Verfügbar unter:

<https://www.sozialraum.de/autofotografie.php>

Deinet U. & Krisch, R. (2009). Nadelmethode. In sozialraum.de, 1. Verfügbar unter:

<https://www.sozialraum.de/nadelmethode.php>

Deinet, U. & Krisch, R. (2006). Methoden einer sozialräumlichen Lebensweltanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Verfügbar unter: [https://www.schefflenger-](https://www.schefflenger-jugendhaus.lu/files/public/dokumente/offen%20Jugendarbecht/Methodenkurz.neu.pdf)

[jugendhaus.lu/files/public/dokumente/offen%20Jugendarbecht/Methodenkurz.neu.pdf](https://www.schefflenger-jugendhaus.lu/files/public/dokumente/offen%20Jugendarbecht/Methodenkurz.neu.pdf)

Fröhlich-Gildhoff, K. (2022). Das Kita-System steht vor dem Kollaps – Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler fordern die Politik zum schnellen Handeln auf. Verfügbar unter: [https://www.eh-freiburg.de/wp-](https://www.eh-freiburg.de/wp-content/uploads/2022/09/Das_Kita_System_steht_vor_dem_Kollaps-Appell_der_Wissenschaft-31Aug2022.pdf)

[content/uploads/2022/09/Das_Kita_System_steht_vor_dem_Kollaps-Appell_der_Wissenschaft-31Aug2022.pdf](https://www.eh-freiburg.de/wp-content/uploads/2022/09/Das_Kita_System_steht_vor_dem_Kollaps-Appell_der_Wissenschaft-31Aug2022.pdf)

Jares, L. (2023). Netzwerkarbeit im Sozialraum erfolgreich gestalten - Netzwerkepartner:innen suchen und finden. Verfügbar unter: <https://www.wolterskluwer.com/de-de/expert-insights/netzwerkarbeit-im-sozialraum>

LITERATUR

Jares, L. (2016). Die Erwartung einer Kompensation ungleicher Startchancen durch Kindertageseinrichtungen. Verfügbar unter: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/kita-politik/bildungspolitik/2349/>

Jung, E. & Gels, A. (2019). Vernetzung von KiTas im Sozialraum und darüber hinaus. Nifbe-Beiträge zur Professionalisierung Nr. 10. Osnabrück. Verfügbar unter: <https://www.nifbe.de/images/nifbe/Infoservice/Vernetzung.pdf>

Lattner, K., Otto, A., Strehmel, P. & Borkowski, S. (2022): Fachkräftegesundheit in Kitas in Zeiten von Corona. Was sagt „die Forschung“? FORUM Jugendhilfe, 4/2022 (Hg. Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ), 56–61.

Nolte, J. (2019). Erfolgreich starten – Handreichung zur Sozialraumorientierung in Kindertageseinrichtungen. Kiel: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie und Senioren des Landes Schleswig-Holstein.

Nolte, J. (2015). Sozialraum- und Lebensweltorientierung in der Kita. Kindergarten heute, 4, 4-6.

Schneider, A., Swat, A. & Gottschalk, A. (2021). Nachhaltige Kita-Sozialräume - gemeinschaftlich entwickeln. Ein Wegweiser für kompetente Beteiligung. Regensburg: Walhalla Fachverlag.

Töpfer, T. & Cloos, P. (2022). Sozialräumliche Netzwerkarbeit von Kindertageseinrichtungen. Arbeitsmaterialien für die fallorientierte Lehre. Hildesheim: Kompetenzzentrum Frühe Kindheit Niedersachsen der Stiftung Universität Hildesheim. Verfügbar unter: file:///C:/Users/katlattn/Downloads/Sozialraeumliche_Netzwerkarbeit-1.pdf

Viernickel, S., Voss, A. & Mauz, E. (2017). Arbeitsplatz Kita. Belastungen erkennen, Gesundheit fördern. München: Beltz Juventa.

Kontakt

Vertretungsprof. Dr. Katrin Lattner
Katrin.Lattner@h2.de
